

PRESSEINFORMATION

Gedenkveranstaltung zum Kriegsende und zur Befreiung 1945: Schüler:innen präsentieren szenische Collage im Mahnmal St. Nikolai

Hamburg, 23. April 2026 – Die Stiftung Mahnmal St. Nikolai e.V. und der gemeinsame Theaterkurs der Oberstufe des Helene-Lange-Gymnasiums und des Gymnasiums Kaiser-Friedrich-Ufer laden am **7. Mai 2026** zu zwei Veranstaltungen ein, die an das Kriegsende und die Befreiung 1945 erinnern. Unter dem Titel **„Sein oder Nicht-Sein. Szenen zwischen Gefangenschaft, Freiheit und Hoffnung“** präsentieren die Schüler:innen eine szenische Collage.

In einer Zeit, in der historische und aktuelle Konflikte die gesellschaftliche Debatte prägen, setzen sich die Jugendlichen hierbei intensiv mit den Begriffen Freiheit und Gefangenschaft auseinander und machen den Spannungsbogen zwischen Freiheitsentzug und Hoffnung künstlerisch erfahrbar. Ihre Arbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur Erinnerungskultur und zur Sensibilisierung für Frieden, Menschenrechte und Versöhnung.

Öffentliche Generalprobe mit der Schulsenatorin

Von 9:30 bis 10:30 Uhr findet eine öffentliche Generalprobe statt, an der **Ksenija Bekeris**, Senatorin für Schule, Familie und Berufsbildung, teilnehmen wird. Sie kommt mit den Schüler:innen über ihre künstlerische Auseinandersetzung und die Bedeutung des Kriegsendes ins Gespräch. Die Senatorin betont: „Der Tag der Befreiung erinnert uns daran, dass Frieden, Freiheit und Menschenwürde keine Selbstverständlichkeit sind. Dass sich Schülerinnen und Schüler 81 Jahre nach dem Ende des Nationalsozialismus künstlerisch mit Gefangenschaft, Befreiung und Hoffnung auseinandersetzen, ist heute wichtiger denn je. Sie halten die Erinnerung an das Kriegsende 1945 lebendig und zeigen zugleich, warum diese Fragen auch heute von großer Bedeutung sind.“

Abendaufführung um 19:00 Uhr

Die abendliche Aufführung verbindet postdramatische Theatercollagen mit der aktuellen **Fotoausstellung „Auschwitz, Fußnoten“**, die im Mahnmal St. Nikolai zu sehen ist. Die Schüler:innen drücken mithilfe von Körper und Sprache aus, wie es sich anfühlt, wenn Freiheit genommen oder zurückgegeben bzw. -erkämpft wird, und welche Emotionen damit verbunden sind. Ergänzend fließen Texte, Gedichte, Musik und Standbilder ein, die die Enge der Gefangenschaft und die Weite der Freiheit sinnlich erfahrbar machen. Die collageartigen Szenen thematisieren enge Räume – und deren Auflösung. Die Jugendlichen reflektieren dabei auch ihre eigenen Erfahrungen. In kurzen Textfragmenten, die die Schüler:innen selbst entwickelt haben, stellen sie Fragen wie: *Was bedeutet frei sein?*

Was ist Freiheit? Was macht Gefangenschaft mit einem Menschen? Dabei thematisieren sie auch psychische Gefangenschaft und die Frage, ob und wie Freiheit nach einer Gefangenschaft wieder möglich ist. Ein im Jahrgang 6 verfasstes Gedicht wird chorisch umgesetzt; zudem wird Hamlets berühmte Frage nach dem Sein oder Nichtsein in die thematische Auseinandersetzung eingebettet.

Veranstaltungsdetails

- Datum: Donnerstag, 7. Mai 2026
- Ort: Mahnmal St. Nikolai, Willy-Brandt-Str. 60, 20457 Hamburg
- Zeiten:
 - 9:30-10:30 Uhr – Öffentliche Generalprobe mit der Schulsenatorin
 - 19:00 Uhr – Szenische Aufführung

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich; die Veranstaltungen sind öffentlich zugänglich. Auch Pressevertreter:innen sind ohne vorherige Registrierung willkommen.

Ein druckfähiges Pressefoto ist beigelegt.

Weitere Informationen sowie Fotos und Bewegtbild zum Mahnmal St. Nikolai finden Sie auf der Internetseite vom Mahnmal St. Nikolai zum Download unter folgendem Link [Presse | Mahnmal St. Nikolai \(mahnmal-st-nikolai.de\)](https://www.mahnmal-st-nikolai.de).

Pressekontakt:

Stiftung Mahnmal St. Nikolai e.V.

Dr. Nele Fahnenbruck

Willy-Brandt-Str. 60

20457 Hamburg

+49 (0)151/72408516

fahnenbruck@mahnmal-st-nikolai.de

<https://www.mahnmal-st-nikolai.de>

Über die Stiftung Mahnmal St. Nikolai e.V.

Der Verein wurde 1987 auf Initiative des damaligen Bischofs und früheren Hauptpastors Dr. Hans-Otto Wölber gegründet, der sich für den Erhalt der im Zweiten Weltkrieg zerstörten ehemaligen Hauptkirche St. Nikolai als Gedenkstätte einsetzte. Aus seinem Aufruf entstand der Förderkreis „Rettet die Nikolaikirche e.V.“, der später mehrfach seinen Namen änderte und heute „Stiftung Mahnmal St. Nikolai e.V.“ heißt. Der Verein finanziert sich durch Eintrittsgelder, Mitgliedsbeiträge und Spenden.

Jährlich organisiert der Verein zahlreiche Veranstaltungen im Mahnmal, darunter Ausstellungen, Lesungen, Vorträge und Konzerte.

Vorstandsvorsitzender ist Dr. Martin Vetter, Geschäftsführerin ist Dr. Nele Fahnenbruck.